

Tag der Paradeiser

Steirer bei Ochsenherz-Paradeisern österreichweite Marktführer

Rekordversuch bei Sommerparadeisern: Frisch geernteter Ochsenherz-Paradiesapfel von Heidi und Herbert Kainer aus Raaba-Grambach bringt 1,22 Kilo auf die Waage und damit den Sieg.

Ochsenherz-Sommerparadeiser sind die großen Sieger. Zur Hochsaison der Paradeiser wurde diesem Fruchtgemüse ein ganzer Tag, der 8. August, gewidmet. Aus diesem Anlass rief die Landwirtschaftskammer zur Kür der größten steirischen Sommerparadeiser. Zehn Produzenten stellten sich diesem Wettbewerb und reichten ihre geernteten Pracht-Exemplare ein. Insgesamt warfen die am 2. August geernteten fünf größten Sommerparadeiser exakt fünf Kilo in die Waagschale.

Sommerparadeiser sind sonnengereifte erntefrische Liebesäpfel

Sie haben von Juni bis Oktober Saison, sind sonnengereift, wachsen in humusreicher Erde und sind von bäuerlicher Hand in den kleinstrukturierten Betrieben gezogen. „Die vielen Sonnenstunden sorgen heuer dafür, dass sie ihr fruchtiges Aroma ausgesprochen gut ausbilden konnten“, unterstreicht Kammerdirektor Werner Brugner. Übrigens, Paradeiser sind nicht nur das Lieblingsgemüse der Steirerinnen und Steirer – ihr charmanter Name leitet sich von der ursprünglichen Bezeichnung Paradies- oder Liebesapfel ab.

Rauer: Steiermark bei Ochsenherz-Paradeisern Marktführer

Die bäuerlichen Produzenten haben in den vergangenen Jahren ihr Paradeiser-Angebot für die Steirerinnen und Steirer stark umgestellt. „Bei den sehr beliebten Ochsenherz-Paradeisern ist die Grüne Mark mit einer Erntemenge von mittlerweile 500 Tonnen österreichweiter Marktführer. Auch die Umstellung auf in Erde gewachsene Bio-Paradeiser läuft zügig. Bei der Bioproduktion liegt der Fokus im Besonderen auch auf Humusaufbau, organische Düngung und Blühstreifen zwischen den



Folienhäusern, die ein ideales Biotop für Nützlinge sind“, hebt Fritz Rauer, Obmann der steirischen Gemüsebauern, hervor.

Sorge wegen stark gestiegener Produktionskosten

„Bisher ist die heurige Paradeiser-Saison gut verlaufen. Die Witterung war mit den vielen Sonnenstunden und der vorwiegend trockenen Luft ideal. Auch der Absatz ist dynamisch und die Erzeugerpreise für die Bauern sind betriebswirtschaftlich kostendeckend“, sagt Rauer. Sorgen bereiten dem Obmann aber die stark gestiegenen Betriebsmittel- und Arbeitskosten. So sind allein die Betriebsmittelpreise für die Produzenten im Jahr 2021 um 40 Prozent hinaufgeschneit. „Solche Preissprünge sind für die Produzenten untragbar. Sie müssen über den Produktpreis gedeckt werden“, so Rauer.

Nützlinge sind wertvolle Helfer

Die erntefrischen Sommerparadeiser direkt aus den Folienhäusern – ob Ochsenherz-Fleischparadeiser, süße Cherry-Paradeiser, köstliche Dattel- und Cherry-Risparadeiser sowie kugelige Salatparadeiser – schmecken in der Saison am besten. In der Grünen Mark bieten die bäuerlichen Produzenten und die Direktvermarkter teils bis zu 50 verschiedene Sorten an, deren Pflanzen sie mit Nützlingen schützen. Der Nützlingseinsatz ist bei den bäuerlichen Betrieben seit vielen Jahren Standard“, sagt Kammerdirektor Werner Brugner. Und weiter: „Seit

15 Jahren bietet die Landwirtschaftskammer den bäuerlichen Produzenten das Spezialberatungsangebot ‚Mich schützen Nützlinge‘ an. Vier Nützlingsspezialisten beraten die Betriebe bei der gezielten Anwendung dieser natürlichen Pflanzenschutzmethode.“

Zahlen und Fakten

60 bäuerliche Betriebe im Grazer Raum und in der Südoststeiermark kultivieren vorwiegend in Folienhäusern ihre Sommerparadeiser. Sie werden nachhaltig und mit geringem Energieeinsatz – nur mit natürlichem Licht, überwiegend ohne zu heizen und bei Verwendung von Nützlingen zum Schutz der Pflanzen vor Schädlingen – gezogen. Die steirische Gesamtfläche der Folienhäuser beträgt 40 Hektar. Mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 30 Kilo sind Paradeiser das Lieblingsgemüse der Steirerinnen und Steirer.

Mag. Rosemarie Wilhelm
rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

- 1 Die Sieger – Herbert Kainer mit Tochter Jasmin
- 2 Kammerdirektor Werner Brugner, Herbert Kainer mit Tochter Jasmin und dem Sieger-Ochsenherzparadeiser und Gemüsebauverbandsobmann Fritz Rauer (v.l.n.r.)
 Foto: LK Danner

